

Zurück auf Start und dann auf Los

Wenn Sie frustriert sind, weil in der Erziehungsarbeit und Ausbildung mit Ihrem Hund nichts mehr vorangeht, Sie das Gefühl von Stillstand oder gar Abstieg haben, dann ist eines sehr wahrscheinlich: Ihr Hund läuft nicht konform mit Ihrer Trainingseinstellung. Vielleicht haben Sie längst die untersten Sprossen der Leiter vergessen, die für neue Erfolge ebenso wichtig sind wie die oberen?

Erinnern Sie sich noch an das erste Mal „Platz!“ und wie stolz Sie auf sich und Ihren Hund waren?

Welches Gefühl haben Sie heute, wenn Ihr Hund „Platz!“ auf Kommando ausführt?

Genau, Sie schauen, wie lange er es aushält, ob das schnell genug geht, ob er richtig liegt, und korrigieren seine Fehler. Natürlich belohnen Sie ihn auch, wenn er Ihren Ansprüchen genügt. Bringen Sie aber noch den gleichen Enthusiasmus mit wie am Anfang? Vermutlich eher nicht, und genau da hängt oft der Haken.

Der Hund verkommt zu einer Maschine, die zu funktionieren hat. Schließlich haben Sie ihm ja alles beigebracht, Hunderte von Euros in Leckerlis und Trainingsstunden investiert.

Nichts darf selbstverständlich sein

Zu verständlich bleibt daher die Aussage: „Na, das muss der doch alles können!“

Und trotzdem sind Sie in eine Sackgasse geraten. Vielleicht fühlt sich ja Ihr Hund wie so manche Hausfrau?

Auch sie möchte hin und wieder für „Selbstverständlichkeiten“ des Alltags gelobt werden oder einen Blumenstrauß bekommen. Gewohnheit und Mangel an Achtung sind die

Beziehungskiller schlechthin – auch im Leben mit unseren Hunden.

Freuen Sie sich auf das Training

Sehen Sie es nicht als selbstverständlich an, dass Ihr Hund das kann, was er kann und ausführt. Nehmen Sie die Trainingsleiter immer wieder von der untersten Sprosse und absolvieren Sie mit ihm auch die Grundübungen freudig.

Ihr Hund erwartet Konzentration und Lob auch dann von Ihnen, wenn er Gelerntes zum xten Male umsetzt

10 GOLDENE REGELN

Um Trainingsfrust zu vermeiden und weitere Fortschritte machen zu können, beachten Sie 10 Goldene Regeln:

1. Konzentrieren Sie sich während des Trainings voll und ganz auf Ihren Hund.
2. Verlangen Sie von Ihrem Hund nicht mehr als Leistungsbereitschaft, als Sie selbst besitzen.
3. Bestimmen Sie, dass Tagesform, Motivation und Harmonie mit Ihrem Hund das Training beeinflussen.
4. Trainieren Sie mit Ihrem Hund der Freude am Training wegen.
5. Nehmen Sie keinen „Fehler“ des Hundes persönlich.

6. Setzen Sie sich erreichte Ziele in kleinen Schritten.
7. Visualisieren Sie Ihre Übungen in positiver Bilanz.
8. Stress und Angst, von der Außenwelt oder vom Halter erzeugt, verhindern Lernerfolge. In diesen Fällen ruhen Sie erst an diesem Punkt ab.
9. Lassen Sie Ihr Trainingsverhalten von Außenstehenden beurteilen, wenn es Ihnen schwer fällt, es selbst zu reflektieren. (Eine Videoanalyse kann sehr hilfreich sein.)
10. Schließen Sie ein Training immer mit einem Erfolgserlebnis ab.



Wenn Sie momentan nicht in der Lage sind, sich voll und ganz auf Ihren Hund zu konzentrieren, wie sollte der Hund in der Lage sein, sich auf Sie zu konzentrieren? Falls Sie den Kopf mit Ihrem Hund zu arbeiten, nicht finden können, fragen Sie sich bitte, warum Sie mit dem trainieren. Sorgen Sie für Ihre eigenen positiven Verstärker!

Entdecken Sie positives Denken

Abolieren Sie zu Beginn des Trainings alle paar Grundübungen, um sich warmzulaufen und um mit dem Kopf dabei zu sein. Freuen Sie sich von innen heraus wieder über die einfachen Dinge und teilen Sie diese Freude Ihrem Hund mit.

Wenn Sie in guter Grundstimmung sind, beginnen Sie

mit dem Aufbau-Training. Wenn Sie allerdings nur sitzen, als ob Sie sich freuen oder glücklich dabei sind, spürt Ihr Hund das lange, bevor es Ihnen bewusst wird.

Dasselbe was für das Hundetraining gilt natürlich und gerade im Alltag. Lieben Sie auch Ihren zehn Jahre alten Hund glücklich und freudig, wenn er auf Zureden herkommt. Auch wenn Sie das längst als selbstverständlich erachten.

Versuchen Sie, mit Ihrem Hund in positiven Bildern zu kommunizieren. Wenn Sie möchten, dass Ihr Hund „Platz“ macht, stellen Sie sich vor, wie er diesen Befehl freudig ausführt. Diese Visualisierungsübungen haben auf Dauer eine unglaublich positive Wirkung auf Ihren sonnigen und knurrenden Ausdruck und somit auf Ihren Hund. Peter Lürer